

Familie de Fouchier Volontäre für den Frieden



Missionsbrief Nr. 6

Liebe Freunde,

es ist eine Freude, die Feder wieder in die Hand zu nehmen und Euch sehr heiße Neuigkeiten zu schreiben! Die Temperatur sinkt immer noch nicht. Wir haben jede Woche einen dreiminütigen Regen, der die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit jedes Mal wieder ansteigen lässt. Es fällt uns schwer, uns Euch in der Kälte, im Grau oder im Schnee vorzustellen. Allerdings müssen wir zugeben, dass es uns fast zum Träumen bringt!

Im Dezember kamen die Eltern von Maëlys zu Besuch, eine große Freude für uns. Wir feierten gemeinsam Weihnachten in unserer Gemeinde und nutzten die Gelegenheit zu einem lebendigen Austausch. In den Schulferien erholten wir uns mit den Großeltern am Meer und erkundeten anschließend die Region Adamaoua.



Besuch der Großeltern

Im Januar haben wir 11 Geburtstagstorten für unsere Kollegen und Nachbarn gebacken, allein vier davon in unserer Familie: Albane, Alexis, Clémence und Maëlys!



Manon, Markus und wir

Wir bekamen Besuch von zwei sehr guten und langjährigen, deutschen Freunden, Markus, einem Priester,

und Manon, einer geweihten Schwester, beide von der Gemeinschaft Emmanuel. Mit ihnen besuchten wir unsere Freunde von der *Emmanuel School of Mission* in Bafoussam.

Der Februar war ein von Festen geprägter Monat. Am 11. Februar feiert ganz Kamerun den *Tag der Jugend (Fête de la Jeunesse)*. Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich lange auf die Schulparade vor. In ihren saubersten Schuluniformen, geputzten Schuhen und weißen Socken paradieren sie im Gleichschritt mit Majoretten, Blaskapellen und Fahnen vor dem Unterpräfekten und den zivilen und religiösen Autoritäten. In diesem Jahr erhielt die Grundschule *Notre Dame du Mont Carmel*, die Grundschule unserer Kinder, den ersten Preis. Der Jubel war unbeschreiblich!

Ende Februar fand endlich ein, von allen lang ersehntes, Wochenende statt: unser Fidesco-Treffen! Mit geschwisterlichen Zeiten, Spielen und Aktivitäten, Spaziergängen, spirituellen Höhepunkte. Zusammen mit Clotilde und Antoine Meugniot, die andere Fidesco-Familie in Obala, hatten wir ein verlockendes Programm für die acht Familien der Fidesco-Freiwilligen in Kamerun zusammengestellt.

Drei Monate, die wieder sehr schnell vergangen sind, sogar die Kinder

Fidesco ist eine katholische Organisation, die sich die internationale Solidarität zur Aufgabe gemacht hat. Wir senden unsere Volontäre in die ganze Welt und sie bringen ihre beruflichen Fähigkeiten in Entwicklungsprojekte oder humanitäre Aktionen ein. Fidesco hilft seit über 40 Jahren. Im Moment arbeiten mehr als 200 Volontäre in 28 Ländern auf der ganzen Welt.

Familie de Fouchier in Kamerun

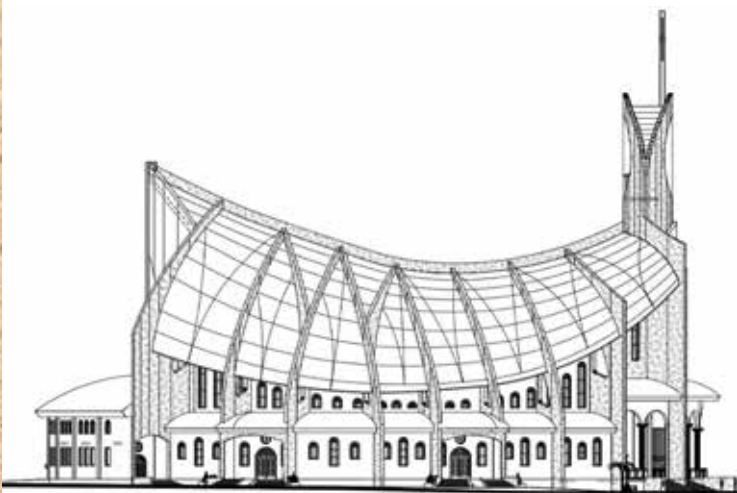
sagen das! Immer noch gibt es so viele Überraschungen, Mühen, Freuden, Selbstüberwindung, das Bewusstwerden unserer Schwächen und die Güte des Herrn durch sein Wort und die Begegnungen im Alltag!

Neulich sagte jemand zu mir: "Ich weiß, was ihr sucht, ihr wollt wissen, wie wir unseren Glauben in der Kirche in Afrika leben." Ja, aber nicht nur das, wir sind auch gekommen, um uns überraschen und verunsichern zu lassen. Nach anderthalb Jahren Mission können wir sagen, dass es wirklich dieser Weg ist, auf dem der Herr zu uns kommt, uns arbeiten lässt und uns weiterbringt.

Viel Spaß beim Lesen!

Mission Antoine:

Ein Vorzeigeprojekt der Diözese Obala ist der Bau ihrer Kathedrale, *Notre Dame du Mont Carmel*. Obala wurde 1987 durch Teilung der Erzdiözese Yaoundé gegründet und ist eine junge Diözese, die daher keine eigene Kathedrale besitzt. Es gibt jedoch mehrere schöne Kirchen in der Nähe von Obala, insbesondere *Sainte Anne* in EfoK, 7 km von hier entfernt - die erste Mission in der Region - die sich auf ihr 100-jähriges Bestehen vorbereitet. Der Heilige Stuhl verlangte jedoch, dass die Kathedrale in der Stadt des Bischofs, also in Obala, gebaut wird.



Entwurf der Kathedrale

Dieses Kathedralenprojekt hat eine lange, komplizierte Geschichte, denn es geht nicht nur um eine architektonische Frage: Es gibt natürlich die religiöse Dimension, aber auch politische, strategische, soziologische, tribale, kulturelle, ethnische, ethische, ökologische, etc. etc. und nicht zuletzt finanzielle Aspekte!!!

Mein Mbombo (Namensvetter), Antoine Meugniot, der für die Bauabteilung der Diözese zuständig ist, hat sich seit unserer Ankunft mit Leib und Seele in dieses Projekt eingebracht. Er hat mit den geringen Mitteln, die seiner

Abteilung zur Verfügung stehen, eine bemerkenswerte Arbeit geleistet und das Projekt erheblich vorangebracht. Wir haben das Glück, uns an einem Schlüsselmoment zu befinden, da die Fundamente bereits vor einigen Jahren gelegt wurden und das Gebäude nun aus dem Boden wachsen kann, auch wenn es nur langsam und mühsam vorangeht.

Wie überall auf der Welt sind die Interessen des Bauherrn und die des Bauunternehmers nicht unbedingt gleichgerichtet, ja sogar regelrecht gegensätzlich! Während die Diözese ihre Kathedrale schnell in den Himmel wachsen lassen möchte (auch um den Gläubigen zu zeigen, dass die Baustelle voranschreitet - Kommunikation verpflichtet!), zieht es das Bauunternehmen vor, den Beton in Baustellennähe zu gießen, wo es billiger und einfacher ist! Da die wöchentlichen Baustellenbesprechungen oft hitzig waren, war Antoine klug genug, sich manchmal zurückzuziehen und den Bischof einzuschalten, wenn es bei strategischen Entscheidungen zu konfliktreichen Situationen gab.



Baustellenbegehung

Mich betrifft natürlich der finanzielle Aspekt, unterstützt von Papa Evouna, einem pensionierten Buchhalter und Gemeindemitglied der Pro-Kathedrale. Die finanzielle Besonderheit dieses Projekts liegt nicht so sehr in seiner Komplexität an sich (eine Kathedrale ist und bleibt ein Gebäude aus Eisen und Beton!), sondern im Umgang mit den Spendern. Viele Gläubige bemängeln eine undurchsichtige Verwaltung über viele Jahre hinweg, die dunklen und leichten Gerüchten über die Veruntreuung von Geldern Raum gab... Jeder, der ein Haus baut, weiß es aber: Viel Geld wird für Architektenkosten und unerlässliche, aber unsichtbare, technische Studien verschlungen, bevor der Hausbau wirklich beginnt. All diese Faktoren führten dazu, dass mit der Wiederaufnahme der Bauarbeiten eine neue Dynamik in Gang gesetzt wurde, die auf einem soliden Fundament aufbaute, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne.

Wir hatten diese absolut tabulose Beziehung zum Geld bereits in Madagaskar entdeckt! Es ist üblich, laut zu verkünden, z. B. am Ende der Messe, wie hoch die Beiträge der einen oder anderen Person zu einem bestimmten Anlass sind: Familie Mbarga: 75.000 FF, Herr Onana: 35.000 FF, Frau Biloa: 80.000 FF, wobei der Applaus natürlich je nach Höhe der Beträge schwankt!

Es ist also unsere Pflicht, eine einwandfreie Buchführung über jede einzelne Spende zu führen: Einzelpersonen, Familien, Pfarreien, Bewegungen, Diaspora. Ganz natürlich erwartet jeder, dass sein Name und der Betrag seiner Spende im nächsten Rundbrief angezeigt oder bei der nächsten Messe verkündet wird. Aufgrund dieses Bedürfnisses nach Strenge, landete das Dossier auf meinem Tisch, was einerseits schmeichelhaft war, andererseits aber auch die Frage nach Ausbildung und Weitergabe aufwarf...

Mission Maëlys:

Zur Abwechslung mal ein *kleines* Event!

In unserer Boutique Procure bieten wir **Artemisia**-Beutel an. Sie werden vom *Maison de l'Artemisia*, das von Fidesco-Freiwilligen in der Nähe von Bafia, 1,5 Stunden nördlich von Obala, betrieben wird, zubereitet und vermarktet. Anlässlich einer Bilanz unserer Zusammenarbeit boten mir Clarisse und André zur Belebung des Verkaufs einen neuen, ganz frischen Bestand und etwas lose Artemisia an, die ich selbst zubereiten und im Laden zum verkosten anbieten sollte.



Bischof Sosthène eröffnet den neugestalteten Laden

Die Idee, daraus ein echtes Ereignis für die Diözese zu machen, entstand, wurde konkreter und zu einer Gelegenheit für unseren Laden, ihm wieder Interesse und Bekanntheit zu verleihen und so neue Kunden anzuziehen. Bischof Sosthène reagierte sofort positiv auf meine Einladung.

Seine persönliche Erfahrung und sein Traum, seine Gläubigen vom Joch der Malaria befreit zu sehen, waren gute Gründe für ihn.

Nachdem der Termin fest vereinbart war, begann für meinen Kollegen Bess und mich der Countdown: wir mussten unseren Laden neu gestalten, eine gründliche Reinigung durchführen, Thermoskannen und Tassen in größeren Mengen finden, von der Kommunikationsabteilung der Diözese einen Flyer entwerfen lassen und für dessen Verbreitung sorgen, die Kommunikationskampagne über den sichersten Kanal schalten: die Bekanntmachung in den Kirchen, einen zusätzlichen Markt in Yaoundé durchführen, um sehr volle Regale zu haben, usw.

Und das alles, während wir weiterhin unser Alltagsgeschäft bewältigten: die Bestellungen des Bischofshauses für seinen Monatsbedarf, des Pastoralzentrums der Diözese für eine Fortbildungssitzung, der Jugendseelsorge für die Fastenzeit, des Priesterrats für ihre zweijährliche Sitzung, der Katechese-Kommission für ihre Ausbilder...

Dann ging's los: zehn Tage voller Enthusiasmus, ein wenig erholsames Wochenende zwei Tage vor dem Termin und schließlich fertig in letzter Minute! Die Begeisterung entsprach unseren Erwartungen, alle waren sehr zufrieden!

Mission als Ehepaar:

Mit unseren Freunden Angèle & Innocent haben wir einen Alpha-Kurs für Paare organisiert. Die sieben Treffen verliefen wunderbar, und das achte, inoffizielle Treffen, offenbarte die schönen Ergebnisse dieser Abende!

Der eindrücklichste Bericht, war der meines Kollegen Bess, der den Kurs mit Adeline, seiner Frau, absolviert hat. Er hat verstanden, dass sie mehr sein kann als nur die Mutter seiner Kinder: eine echte Gefährtin, die man lieben und mit der man konkret sein Leben aufbauen kann. Sie berichteten bewegt von der praktischen Umsetzung der Übungen: Spaziergänge Hand in Hand (sehr selten hier), Hilfe durch den Ehemann beim Geschirrspülen, Wäschewaschen und Kochen (noch seltener!) und von ihrer neuen Vision für ihr Eheleben, um ihre Liebe zu pflegen. Die schönste Frucht ist die Erwartung ihres vierten Kindes!

Wir waren alle tief berührt von diesem Enthusiasmus und der Aussicht auf neue Impulse für Paare. Angèle und Innocent hatten es geschafft, den Alpha-Paarkurs "kamerunisch" zu gestalten, indem sie ihn an die hier von den Paaren erlebte Realität anpassten, wobei sie die Botschaft und die Essenz dieses bewährten Kurses unverändert beibehielten.

Familie de Fouchier in Kamerun

Da die zahlreichen Rückmeldungen sehr positiv waren, soll in den nächsten Wochen eine zweite Auflage stattfinden...

Mission als Familie:

Wir wollten unseren Familienabend am 24. Dezember abends vor der Mitternachtsmesse beginnen, als ein erstes Kind aus der Nachbarschaft an unsere Tür klopfte und darum bat, bis zur Messe, die zwei Stunden später begann, bei uns bleiben zu dürfen. Wir nahmen es freudig in unseren Familienkreis auf. Ein zweites, dann ein drittes und schließlich ein sechstes Kind kamen, um unser kleines Buffet mit lokalen und französischen Farben zu teilen, bevor wir uns alle zusammen in die Kirchenbänke setzten! Was für eine Freude, dass unsere Kinder so selbstverständlich ihre Weihnachtsleckereien teilten, die ihre Großeltern einige Tage zuvor mitgebracht hatten!



Familienmission

Einige Monate später, am Aschermittwoch (weniger festlich!), trafen wir uns zufällig alle sieben zur Mittagszeit zu Hause, da die Kinder früher als sonst aus der Schule gekommen waren.

Während ich mich darauf freute, aus unserer Reisschüssel ein improvisiertes spirituelles und familiäres Highlight zu machen, klopfte Schwester Marie Véronique an die Tür. Natürlich begrüßen wir sie an unserem Tisch und hören ihr zu, wie sie über ganz andere Themen spricht als die, über die wir uns gerne mit unseren Kindern unterhalten hätten. Zehn Minuten später klopfert Ernestine, eine Freundin, an die Tür. Wir decken ein Gedeck auf und servieren ihr freudig unser karges Mittagessen.

Es war zwar einfacher, unseren Reis zu teilen als unsere Schokopapilloten zu Weihnachten! Aber wir mussten in diesen beiden Episoden auf eine besondere Zeit mit der Familie verzichten. Die Gelegenheit, unter der Woche gemeinsam zu Mittag zu essen, wird sich vielleicht nicht wiederholen, aber wir waren glücklich über diese einfache Zeit des Teilens, in der wir unseren Mitmenschen zuhören konnten, die an unsere Tür geklopft haben.

Danke, liebe Paten !

Indem wir diese zweite Fastenzeit in Kamerun erleben, wollen wir diese Zeit der inneren Reinigung mit allem, was uns

hier angeboten wird, voll und ganz leben. Wir sind berührt von unseren Freunden oder Kollegen, die sich dafür entschieden haben während dieser 40 Tage, jeden Tag am 6-Uhr-Gottesdienst teilzunehmen: Laudes + Kreuzweg + Messe. Jeden Freitag begegnen

wir mindestens vier Kreuzwegen, einer davon am Abend mit einer Station vor unserem Haus. Eine Fidesco-Familie aus Brasilien schickte uns Fotos von ihrem - jeden Freitag in den Straßen ihrer Favela, mit Kostümen und Inszenierung. Bei uns ist es einfacher, aber wir leben den Kreuzweg auch jeden Freitag um 15 Uhr mit unseren Kollegen. Und die Kinder gehen den ihren in der Schule. Wir wissen, wie glücklich wir uns schätzen können, dass unsere religiösen Feiern in unseren Alltag integriert sind.

So schreiten wir voran, indem wir unsere Augen auf das Kreuz gerichtet halten und hoffen, die Auferstehung Christi auf ganz besondere Weise zu erleben!

Vielen Dank, liebe Paten, dass Ihr unseren Bericht bis hierher gelesen habt! Danke vor allem, dass Ihr uns erlaubt, diese schöne und anspruchsvolle Mission zu leben. Letztendlich gewinnen die einfachen Freuden des Alltags immer die Oberhand über die Schwierigkeiten und die Müdigkeit: Das Schreiben dieser Berichte ermöglicht es, sich daran zu erinnern!

Die nächsten Wochen sind auch der Endspurt unserer Kinder in der Schule, und das ist ihnen nicht unangenehm!

Wir stellen gemeinsam nach und nach fest, was wir alles vermissen werden, wenn wir wieder zu Hause sind, und das ist ein schönes Gesprächsthema für Familienessen!

Wir danken Euch für all Ihre Aufmerksamkeit, wir vertrauen uns Euch an und versichern Euch unsererseits unserer Gedanken und Gebete!

Bibala!!!